

Heinz Fähnrich

Das kartwelische Präfix **bi-*

Den georgischen Baumnamen *ne-kerčx-al-i* "Ahorn" verknüpfte G. A. Klimov mit der mingrelischen Bezeichnung *la-kinčx-a* "Ahorn", woraus er die georgisch-sanische Grundform **nekerčxa-* rekonstruierte¹. Nach dem Erscheinen des Swanischen Wörterbuchs von V. Topuria und M. Kaldani² konnte dieses Material durch swan. *bi-kenčx-al* "Ahorn" ergänzt werden³.

Aus den angeführten Formen geht hervor, dass sie mit unterschiedlichen Präfixen versehen sind. Einerseits liegt georg.-san. **ne-* vor, andererseits bietet das swan. Wort das Präfix *bi-*. Das Präfix *bi-*, das im Swanischen selten auftritt und wohl auch in den Wörtern *bi-gronč-ä-j* "riesengroß, kräftig, stark" und *bi-gwrēnč* "knorriger Baumstumpf" enthalten ist, scheint auf die kartwelische Grundsprache zurückzugehen, was Bildungen wie georg. *bi-čver-i* "dumm" und *bi-liḱ-i/bi-lig-i* "Pfad" nahelegen⁴.

Die Annahme der grundsprachlichen Zeittiefe des Präfixes **bi-* lässt sich durch weiteres Material erhärten. Sowohl im Georgischen als auch im Mingrelischen und im Swanischen finden sich zusätzliche Belege für die Existenz dieses Präfixes.

Ein Beispiel hierfür ist georg. *birtv-i* "Kern, Kugel, Knäuel, Klumpen", das gern mit georg. *burt-i* "Ball" verbunden wird, obgleich die Zusammengehörigkeit durchaus nicht als gesichert gelten kann. Georg. *birtv-i* (altgeorg. *birtw-i*) könnte eine Ableitung von der kartwel. Wurzel **rtw-* mit der Grundbedeutung "überdecken/zudecken" sein, die im Georgischen auch die Bedeutung "hinzufügen, vereinigen" besitzt. Aus dieser Verbalbedeutung ist der Inhalt von georg. *birtv-i* gut herleitbar, so daß sich das Wort in *bi-rtv-i* zergliedern ließe.

Dass Präfix *bi-* auch im Mingrelischen vorkommt, verdeutlicht mingr. *bi-rḱ-ul-i* "Geländer"⁵, das als *birḱvil-i/birḱil-i* "Geländerstab, Geländer" in die westgeorgischen Dialekte Imerisch und Gurisch entlehnt worden ist⁶. Die regelmäßige georgische Entsprechung des mingrelischen Wortes ist die Form *riḱ-ul-i* "Geländer, Geländerstab, Ziersäule, Zierleiste"⁷, wo das kartwelische Wurzelmorphem **riḱ-* noch in seiner vollvokalischen Form vorliegt.

Präfixalisches *bi-* weist auch das mingrelische Wort *bi-ciḱ-e* "Ziege" auf⁸, das mit georg. *ciḱ-an-i* "Zicklein"⁹ zu verbinden ist und das kartwelische Wurzelmorphem

**cik-* enthält.

Ein zweites eindeutiges Beispiel für die Evidenz des Präfixes *bi-* in der swanischen Lexik repräsentiert die Form *bi-liḱw* "Faust"¹⁰, die mit mingr. *liḱv-i* "Faust" zu verknüpfen ist. Möglicherweise hat sich das gleiche Wurzelmorphem **liḱw-* auch in der georgischen Sprache erhalten, vgl. das tuschische und chewsurische Wort *liḱv-i* "Klotz; Muskel" sowie tusch. *da-liḱv-eb-a-j* "Anschwellen von Händen oder Füßen infolge Schmerzen"¹¹.

Dass das Präfix **bi-* zum morphologischen Inventar der kartwelischen Grundsprache zählte, kann wohl keinem Zweifel unterliegen.

Anmerkungen

1 Klimov, G. A.: Dopolnenija k étimologičeskomu slovarju kartvel'skich jazykov, III (in: Étimologija 1985, Moskva 1988, S. 20).

2 topuria v., kaldani m.: svanuri leksiḱoni, tbilisi 2000, S. 153.

3 Fähnrich, H.: Kartwelischer Wortschatz, Jena 2000, S. 27.

4 Ebenda sowie Fähnrich, H.: Kartwelisches Etymologisches Wörterbuch, Leiden/Boston 2007, S. 67.

5 Vgl. kaḱaia, o.: megrul-kartuli leksiḱoni, Bd. I, tbilisi 2001, S. 244; Kadshaia O., Fähnrich H.: Mingrelisch-Deutsches Wörterbuch, Wiesbaden 2001, S. 37.

6 ḱlonṭi, a.: kartul ḱilo-tkmata siṭqvis ḱona, Bd. I, tbilisi 1974, S. 75.

7 Siehe kartuli enis ganmaṭebiti leksiḱoni, Bd. VI, tbilisi 1960, Sp. 435.

8 kaḱaia, o.: a. a. O., S. 246; Kadshaia O., Fähnrich H.: a. a. O., S. 38.

9 kartuli enis ganmaṭebiti leksiḱoni, Bd. VIII, tbilisi 1964, Sp. 620.

10 avaliani, g.: kartul-megrul-svanuri siṭqvari, tbilisi 1995, S. 47.

11 ḱlonṭi, a.: a. a. O., S. 331 und 178.